



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Predigen Auf alle Fest-Täg Deß gantzen Jahrs

Knellinger, Balthasar

München, 1695

Erste Such-Tafel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75480)



Erste
Such = Tafel.

Alzuweilen du dir / vilgeliebter Leser / in meinen Sonntag
Predigen nit übel hast gefallen lassen / die etwas ausführlicher
re Begrif = Zeilen / so ich in der ersten Such = Tafel einer jeden
Predig vorangeschicket / in Bedenken / daß du auf solche Weis /
ohne langes / und verdriessliches umblätteren / gleich hast sehen
können / ob die Abhandlung nach deinem Gefallen eingerichtet / oder die dar
innen enthaltene Lehr = Stuck zu deinem schon allbereit abgefasseten Vorha
ben etwas beytragen können. Darum hab ich jetzt auch das andere mal eben
dise Straß / wiewol nit so weitläuffig / mit dir / wolgeneigter Leser / halten /
und fortwanderen wollen. Wann ich aber in den hernachfolgenden Begrif =
sen Meldung thun wird von den Numeris oder Zahlen / müssen jedesmal die
zur Seiten stehende Numeri, und niemals die an dem Blatt oben angesetzte
verstanden werden. Ferner wann ich sag / daß auß einer Predig zwo / oder
noch mehr / können gemacht werden / so traget es sich selbst aus / daß wer
ein solche Abtheilung machen wil / etwas in dem Eingang auflassen / und
dem Zuhörer nit versprechen solle / was er dasselbige mal nit zusagen geden
ket. Zweytens / muß er auch von der Beschluß = Red etwas für die folgende
Predig überlassen / was sich nemlich dahin füget. Kurz zusagen / der eigene
Fleiß wird noch jedes mal etwas wenigens beytragen müssen.



Erste Predig /

An dem Fest = Tag des heiligen Apostels Andrea.

Inhalt.

Kreuz ohne Leiden solle ja keinem schwer fallen.

Vorspruch.

O bona Crux! O du gutes Kreuz!

Begriff der Predig.

Dise feürtägliche Predigen werden angefangen von dem Zeichen des heiligen Kreuzes /
welches der Anfang aller Christlichen Übungen seyn solle. Der H. Andreas / als der grosse
Liebhaber des heiligen Kreuzes / wil mit uns zufrieden seyn; wann wir an seinem Fest = Tag
die Liebe / und Hochschätzung gegen diesem heiligen Kreuz wiederum erneüeren / und hinfüran
bessern seyn werden / dasselbige mit rechter Andacht zumachen. Die Ursachen / so uns hierzu
bewegen sollen / werden weitläuffig vorgetragen / und überall erweisen / daß fürwahr das Kreuz
ein gutes / heilsames / und vilfruchtendes Zeichen seye.

Wer dise Predig in zwey Predigen abtheilen wil / der fange das andere mal an bey dem
Numero 8. welchen er zur Seiten findet.

Zweyte

Zwente Predig /

An dem Fest des heiligen Bischofs Nicolai.

Inhalt.

Kinder-Schul in verwichener Nacht trefflich wol angefangē.

Vorspruch.

Filij tibi sunt, eradi illos. *Ecclesiastici cap. 7. v. 25.*

Hast du Kinder / so unterweise sie.

Begriff der Predig.

Die vergangene Nacht kan ein Muster seyn / wie man die Kinder zu aller Tugend anführen solle. Dises aber mag sonderbar auf dreyerley Weis geschehen. Erstlich / wann die Elteren darob und daran seynd / daß besagte ihre Kinder mit den Heiligen Gottes gute Freund- und Gemeinschaft machen; wie sie dann dise Nacht in ihrem Sinn mit dem H. Nicolao geredet. Zweitens / wann man ihnen erweist / daß von allem dem / was sie thun / reden / oder gedenken / in dem Himmel nichts unbekant. Wassen sie dann geglaubet / daß der H. Nicolaus, den sie in vergangener Nacht vor Augen zuhaben vermeinet / von allem ihren bisherigen Thun und Lassen vollkommene Wissenschaft gehabt. Drittens / daß alle gute Gaben von oben herabkommen: Gestalten sie das / was ihnen eingelegt worden / für lauter Himmels-Gaben gehalten.

Dise Predig kan für drey Jahr den Pfarrherren auf dem Land dienen; wann sie nemlich alle mal einen besonderen Puncten / auß den drey obangedeuteten für sich nehmen.

Dritte Predig /

An dem Fest der unbesleckten Empfängnuß MARIAE.

Inhalt.

Kurck an der Zeit; aber vil an der Sach.

Vorspruch.

Macula non est in te. *Cantic. cap. 4. v. 7.* Kein Mackel ist in dir.

Begriff der Predig.

Obwolen der Streit / die unbesleckte Empfängnuß MARIAE betreffend / nur wegen eines einzigen Augenblicks entstanden / so haltet doch diser Augenblick sehr vil in sich. 1. Wegen der Kostbarkeit der Gnad. 2. Weilen MARIA dise Gnad / unbeslecket empfangen zuwerden / vor vilen anderen Gnaden / ja auch vor der Mutterchaft selbst / erwählet hätte. 3. Wegen der Abscheulichkeit / so die Erbsünd mit sich bringet. 4. Wegen des frühen Gebrauchs der Gnad: und wievil MARIA diser einzige Augenblick der Gnad habe eintragen können. 5. Weilen MARIA dermassen sorgfältig gewesen / dise ihr von Gott ertheilte Gnad selbst offenbar zumachen. Hieraus lernen wir / wie vil daran gelegen / daß der Mensch nicht einen Augenblick lang auß der Gnad lebe.

Dise Predig lasset sich gar wol in zwey oder drey abtheilen; wann man nur auf die Numeros oder Zahlen merket / so zur Seiten stehen / und solche Theilung dem Verständigen genugsam andeuten. Die beste Theilung aber wird seyn bis auf den Numerum 35. und das übrige für die andere Predig gar hinaus.

Vierte Predig /

An dem Fest des heiligen Apostels Thomaz.

Inhalt.

Nur einer / und doch zween.

Vorspruch.

Qui dicitur Didymus. *Joan. cap. 20. v. 24.* Welcher genant wird Zwilling.

XX 2

Begriff

Begriff der Predig.

Thomas ware seinem Nahmen gemäß unterschiedlich / und vertrat gleichsam zween. Wo? und in wem? wird umständlich erkläret. Alsdann werden dergleichen zwey Menschen noch mehr eingeführet / und wegen ihrer Unbeständigkeit billicher Massen getadlet; ihnen aber auch zugleich das Mittel an die Hand gegeben / wie sie sich bey dem Guten beharzlich erhalten mögen. Hierzu dienet gar wol das Exempel des H. Thomæ, welcher sein vormalige Veränderlichkeit mit einer ganz unberuckten Beständigkeit trefflich wol verbessert hat.

Wer diese Predig unterbrechen / und zweymal daran haben wil; der fange das andere mal an von dem Numero 50.

Fünfte Predig /

An dem hochheiligen Fest der Geburt Jesu Christi.

Inhalt.

Wunderlicher Fund der Göttlichen Liebe.

Vorspruch.

Invenietis infantem. *Lucæ cap. 2. v. 12.* Ihr werdet finden ein Kind.

Begriff der Predig.

Die Predig erforschet / warum Christus als ein Kind / und nit als ein gestandener Mann / in die Welt gekommen seye. Die Ursachen aber dessen können seyn: 1. Weilens er uns in allen Sachen (aufgenommen die Sünd / und den Zundel / so zur Sünd anreizet) hat gleich seyn wollen. 2. Damit er ein Mutter haben möchte. 3. Weilens er uns wegen der in seiner Kindheit empfangenen Gutthaten / so ihme MARIA an stat unser aller erweisen wurde / als ein Schuldner / verpflichtet seyn wolte. 4. Damit er uns die Liebe desto gewisser abgewinnen möchte: und bey diser letzten Haupt-Ursach haltet sich die Predig zum längsten auf; bemühet sich auch die menschliche Herzen zu einer recht zarten Liebe gegen diesem Göttlichen Kind nachdrucklich aufzumahnen.

Diese Predig muß von denen / so die Kürze lieben / in zwey abgesonderet / und das andere mal der Anfang gemacht werden von dem Numero 58.

Sechste Predig /

An dem Fest des heiligen Erz-Martyrers Stephani.

Inhalt.

Dreysache Liebs-Bezeigung gegen den Feinden.

Vorspruch.

Domine, ne statuas illis hoc peccatum. *Act. cap. 7. v. 59.*

Herr setze ihnen dieses nicht zur Sünd.

Begriff der Predig.

Stephanus hat um keinen Feind gewußt: und wir sollen auch keinen für unseren Feind halten: Weilens uns aber der Nächste auf dreyerley Weis beleidigen kan. Erstlich mit dem Herzen / zweytens mit dem Wort / und drittens mit der That: So hat der heilige Stephanus hinwiderum seine Steiniger erstlich mit dem Herzen geliebet. Zweytens mit dem Mund für sie gebetten. Drittens auch seinen Marter-Tod (auf Weis / wie die Menschen ihre gute Werk für einander aufopfern können) für seine Versteiniger / und die ganze Synagog dara geschenkt. Nach einem jeden von disen dreym Puncten wird gefragt / ob wir uns diffals dem H. Stephano gleich verhalten / und bey allen stark auf die Nachfolg gedrungen.

Diese Predig bestehet in einer dreysachen / und handgreiflichen Abtheilung. Darum lasset sie sich auch für drey Jahr brauchen / und fals etwann solte vonnöhten seyn / etwas weniges darzuzusetzen / wird solches gar füglich geschehen können.

Ende

Siebende Predig /

An dem Fest des H. Apostels und Evangelistens Joannis.

Inhalt.

Lob-Red durch ein vierfache Gegen-Red gefertigt.

Vorspruch.

Discipulus illo, quem diligebat Jesus. *Joannis cap. 21. v. 7.*

Der jenige Jünger / welchen Jesus liebete.

Begriff der Predig.

Daß sich Joannes den geliebten Jünger nenne / wird ihm aller Seits gebillichet: jedoch auch vier Fragen eingewendet. Erstlich / wie er dieses so fekt von sich selbstem habe schreiben dürfen? Zwentens / warum ihm dann Christus den Säckel nicht anvertrauet? Drittens / warum nit er / sonder Petrus, der ganzen Kirchen seye vorgesehet worden. Viertens / warum um ihne Christus so spat / und erst nach dem Tod aller anderen Apostlen zu sich in den Himmel aufgenommen? Auß allen diesen vier Fragen wird jedesmal ein Prob der Liebe Christi gegen Joanne heraufgezogen. Und dieses Jüngers Lob dardurch erkläret. Endlich wird auch der Zuhörer zu einer sonders zuversichtlichen Andacht gegen demselben aufgemahnet.

Besagte vier Fragen mögen auch leicht für einen Grund zu vier Predigen dienen.

Achte Predig /

An dem Fest der unschuldigen Kindlein.

Inhalt.

Wie einer sich versündigt / also wird er gestraffet.

Vorspruch.

Et mittens occidit omnes pueros, qui erant in Bethlehem, & in omnibus finibus ejus. *Matthaei cap. 2. v. 16.*

Er hat aufgeschicket / und alle Knäblein / so in Bethlehem / und in derselben gangen Gegend waren / getödtet.

Begriff der Predig.

Herodis erschreckliche Leibs-Plagen / so er noch vor seinem Tod erlitten / werden alle der Ordnung nach erzehlet / und bey einer jeden angedeutet / wie sie sich auf sein Grausamkeit / welche er an den unschuldigen Kindlein verübet / ganz eben geschicket habe. In dem andern Theil der Predig aber wird vilfältig dargethan / daß Gott diese seine Zucht-Streich auch anderen Sünderen auf gleiche Weis anmässe / und sie eben in dem straffe / in wem / und wie sie sich versündigt. Wann nun solches geschihet / solle sich ein jeder mit grosser Gedult unter die Nach-suchende Hand Gottes biegen / auch demühtig bekennen / daß er alles / was er leiden muß / nur gar zuwol verdienet habe.

Diese Predig / wann einer zwo darauß machen wil / muß sie das erste Jahr gebrauchet werden bisß auf den Numerum 112. und das übrige bisß hinauß für das andere Jahr.

Neunte Predig /

An dem hohen Fest-Tag der Beschneidung Jesu Christi.

Inhalt.

Philosophischer Stein zum Neuen Jahr verehret.

Vorspruch.

Ut circumcideretur Puer. *Luce cap. 2. v. 21.*

Auf das beschneiden wurde das Kindlein.

XXX 3

Begriff

Begriff der Predig.

Weilen etliche sagen / Christus seye mit einem Messer auß Stein beschnitten worden / so wird hierauf Anlaß genommen / von einem besondern Stein zureden. Und weilen der heilige Martyrer Iulianus sagt / die Beschneidung der Christen bestehe in dem / daß sie sich von den Heiden sñderen / und gleichsam abschneiden ; So wird der Philosophische Stein / durch welchen andere Gold machen wollen / zu diesem Vorhaben dienlich seyn. Durch die gute Meinung nemlich / welche alles zu Gold machet / werden wir entschiden von den Heiden / deren Werk / ob sie schon villeicht sittlich seynd / doch keinen ewigen Lohn verdienen. Gehet also die ganze Predig auf die gute Meinung ; damit wir dieses jetzt eingehende / und alle andere hernachfolgende Jahr mit mehr so vergeblich / wie villeicht vil andere auß den vergangenen / hinstreichen lassen / sonder dieselbige / mit Sammlung grosser Schätzen / für den Himmel zubringen.

Dise Predig mag ein jeder theilen wo / und wie es ihme gelegen ist. Für das zweyte Jahr kunte angefangen werden von der 135. Zahl.

Sehende Predig /

An dem hohen Fest-Tag der dreyen heiligen Königen.

Inhalt.

Lebens-Geheimnuß

Durch das Opfer der heiligen dreyen Königen entdeckt.

Vorspruch.

Obrulerunt ei munera, aurum, thus, & myrrham. *Matth. cap. 2. v. 11.*

Sie haben ihme Schankungen dargebracht / Gold / Weirauch / und Myrrhen.

Begriff der Predig.

Marfilus Ficinus lehret ein Kunst / wie man auß Gold / Weirauch / und Myrrhen eine Arzney machen könne / zu merklicher Verlängerung des Lebens. Und weilen der Leben dreyerley seynd / das dritte aber allein recht verdienet ein Leben genennet zuwerden / so ist es freylich billich / daß wir demselben nach allen unsern Kräften nachtrachten. Die Predig haltet sich in Beschreibung der anderen zweyen Leben auch zimlich stark auf ; damit wann wir dero selben armsäligen Wesen recht erkennen / und mit den heiligen dreyen Königen uns alles Fleisses dahin begeben sollen / wo das wahre Leben alleinig zufinden ist.

Die Predig kan für das Land dreymal / oder wenigist zweymal dienen. Dreymal / wann die gegenwärtige Theilung gehalten wird. Zweymal / wann die erste zwey Leben zusam geparet wird.

Stilfte Predig /

An dem Fest der Liechtmess / oder Reinigung MARIAE.

Inhalt.

Von Gott zu uns herab / und von uns zu Gott hinauf /
alles durch die Hand MARIAE.

Vorspruch.

Tulerunt illum in Jerusalem. *Luca cap. 2. v. 22.*

Sie haben ihne nach Jerusalem gebracht.

Begriff der Predig.

MARIAE müssen wir heüt wol auß die Hand sehen ; dann mit denselbigen gibet sie ihr liebes Kindlein Jesus dar / und nimmet es mit eben diesen Händen widerum zuruck. Hier auß lernen wir für das erste / daß weilen wir alles in Christo haben / diser aber durch die Hand MARIAE gehet / folglich auch alle himlische Gaben von ihme durch ihre Hand zuerhalten uns besseis

befleissen sollen. Zweytens/ werden wir erinnert/ daß alles/ was von unseren guten Wer-
ken zu Gott hinauf geschicket wird/ wir abermal durch diese jungfräuliche Hand sollen gehen
lassen: allbiweilen von denenselbigen Gott dem Herren alles vil angenehmer und wolge-
fälliger gemacht wird/ als es sonst vor den reinen Augen Gottes/ wegen der manigfälti-
gen darunter eingemischeten Unvollkommenheiten/ seyn würde.

Diese Predig haltet klar zween Theil in sich/ und also dienet sie auch für zwey Jahr.

Zwölffte Predig /

An dem Fest-Tag des heiligen Apostels Matthia.

Inhalt.

Das Glück wird oft für ein Unglück angesehen.

Vorspruch.

Cecidit fors super Matthiam. *Act. cap. 1. v. 26.* Das Los ist auf Matthiam gefallen.

Begriff der Predig.

Die Menschen urtheilen gar seltsam von dem Glück/ und Unglück; ja nemen oft eines
für das andere. Difes wird mit Exempeln erweisen; sonderbar aber mit dem Exempel des
heiligen Zwölff-Bottens Matthia. Müssen wir derothalben in diesem Fall nicht der Welt/ so
in ihren Urtheilen gar irrig ist/ sonder Christo/ der uns in dem Evangelio zur Erkantnuß des
wahren Glücks mit seinen Worten anführet/ Glauben geben/ und willige Folg leisten.

Wer diese Predig für zwey Jahr brauchen wil/ kan das andere Jahr mit vorhergeschick-
tem kurzen Eingang/ und widerholtem Vorspruch: Cecidit fors super Matthiam, von dem 180.
Numero anfangen.

Drenzehende Predig /

An dem Fest-Tag des heiligen Iosephs.

Inhalt.

Vollkommenes Tugend-Muster allen Ständen vorgestellet.

Vorspruch.

Ioseph fili David. *Matth. cap. 1. v. 20.* Ioseph / du Sohn Davids.

Begriff der Predig.

Gleichwie Sonn/ Mond/ und vil andere Sterne/ allen Völkern des ganzen Erdgeirts
leuchten: hingegen andere nur von gewissen Völkern gesehen werden: also seynd auch et-
liche unter den Heiligen/ welche sich mit ihren gunstreichen Stralen bey dem ganzen mensch-
lichen Geschlecht bekant/ und beliebt machen: da hingegen andere fast nur in gewissen Län-
dern/ oder an sonderbaren Ständen der Menschen ihr hülfreiche Macht zuforderest sehen las-
sen. Auß der ersten Zahl ist der H. Ioseph: darum wird derselbige für difes mal den dreyen
Haupt-Ständen der Welt-Menschen (dann von dem Geistlichen wird difes mal nichts ge-
meldet) als ein aufgemachtes Muster vorgewisen; darnach sie ihren Lebens-Wandel mit sei-
ner getreuen Beyhülff einrichten mögen. Werden derothalben alle bey Beschluß der Predig
ermahnet/ daß sie es bey der blossen Andacht gegen diesem grossen Heiligen nicht beruben las-
sen/ sonder sich nach Möglichkeit zur Nachfolg anschicken.

Die drey Theil zu einer auch dreyfachen Predig ligen klar vor Augen.

Bierzehende Predig /

An dem Fest der Verkündigung MARIÆ.

Inhalt.

MARIÆ Herk

nachdeme das ewige Wort Gottes in ihr ist eingefleischet worden.

Vor.

Vorspruch.

Dominus tecum. *Luca cap. 1. v. 28.* Der H^{er}z ist mit dir.

Begriff der Predig.

Das Herz / wie Aristoteles anmerket / hat drey sonderbare Vortreflichkeiten. Erstlich ist es ein Ursprung aller Lebens-Hit. Für das andere nemmen alle Glieder ihr Bewegung von demselben her. Drittens gibt das Herz dem Leib allen Vorschub zum wachsen. Weilen nun MARIA zu der H. Birgitta gesagt / daß nachdeme sie von dem heiligen Geist das Göttliche Wort empfangen / Christus hernach gleichsam ihr Herz gewesen seye / so folget / daß MARIA von selbiger Zeit an die drey Wirkungen dieses Herzens stark empfunden habe. Darum hat erstlich die Hit des himmlischen Lebens in ihr überaus zugenommen. Zwentens / waren ihre Bewegungen sehr verwunderlich. Und endlich der Wachstuhm in den Tugenden unbeschreiblich groß. Demnach wird ein jeder zu Red gestellet / und gefragt : Ob Christus auch sein Herz seye ?

Dise Predig hat drey Theil / und lassen sich also drey Predigen daraus machen.

Sünfzehende Predig /

Von dem allerheiligsten Leiden Christi /

Für den grünen Donnerstag / und Charfreitag.

Inhalt.

**Angeklagte / aber von einem mächtigen Redner in Schutz
genommene / Todtschläger.**

Vorspruch.

Pater dimitte illis : non enim sciunt, quid faciunt. *Luca cap. 23. v. 34.*

Vatter / verzeyhe ihnen : dann sie wissen nicht was sie thun.

Begriff der Predig.

An dem grünen Donnerstag werden die zwey erste Parteyen angeklaget / nemlich das Volk / und die Dienerschaft. Anderst hat sich das Volk / anderst die Dienerschaft an Christo vergriffen : beyde auf Weis / wie es noch heut zu Tag zugeschehen pfeget / und also wird das Leiden Christi immerdar widerum erneueret. Christus aber nimmet sich als ein mächtiger Schutz-Redner um beyde Theil an / um den himmlischen Vatter mit seiner Fürbitt zu versöhnen.

An dem heiligen Charfreitag wird eben widerum dise Ordnung gehalten mit Pilato in dem ersten Theil / und mit der jüdischen Priesterschaft in dem anderen Theil. Weilen aber dise sträflicher seynd / als die vorige / wird auch stärker mit der Klag auf sie gedrungen / und endlich allen Christen ein Forcht eingejaget : als welche anjeho Christum besser kennen / als alle vorgemelte Todtschläger / und doch denselben mit ihren Sünden noch marteyren darffen. Jedoch schließet Christus auch dise in sein Gebett ein / und kan also die vorgemelte Klag zu ihrem Zweck nit gelangen.

Dise vier Theil geben zu vier Predigen gnugsamen Vorrath.

Sechszehende Predig /

An dem heiltigen Oster-Montag.

Inhalt.

**Musser der Catholischen Kirchen ist alles voll der Fablen /
und Gedichten.**

Vorspruch.

Dum fabularentur, *Luca cap. 24. v. 15.* Da sie mit einander Sprach hielten.

Begriff

Begriff der Predig.

Alles / was auffer der Kirchen Gottes ist / gehet gen Emaus. das ist / veriret sich in Glaubens-Sachen. Erstlich die Heiden / dann die Türken / drittens die Juden / und endlich die Sectierer. Werden also in diser Predig allerhand Fabeln / und aberwitzige Gedicht / gleich als so vil Oster-Mährlein / bengebracht. Von der Kirchen Gottes aber erwisen / daß ob sie zwar mit hohen Geheimnissen und Lehr-Sätzen hervorkomme / alles doch auf den besten Grund der Wahrheit also gesteißet seye / daß kein Gegen-Red darwider verfangen kan / sonder alles kraftlos dahinfallen muß. Worfür wir dann dem grossen Gott / welcher uns vor aller Falschheit so gnädiglich bewahret / höchsten Dank schuldig seynd.

Wer hierauf zwe Predigen machen wil ; brauche für das erste Jahr was er hier biß auf den Numerum 269. finden wird ; und behalte ihme für ein Oster-Mährlein etwas auß dem ersten Theil bevor.

Sibenzehende Predig /

An dem heiligen Oster- Erchtag.

Inhalt.

Frid-stiftende Demuht des Herkens.

Vorspruch.

Dicit eis : Pax vobis. *Luca cap. 24. v. 36.*

Er sagt zu ihnen : Der Frid seye mit euch.

Begriff der Predig.

Der Frid / so der Herr heüt seinen Apostlen wünschet / muß keines Wegs dahin verstanden werden / als ob er sie uneinig beyfamen gefunden hätte. Sie waren schon vorhero friedlich / und die Ursach dieses Fridens rührete daher / weilten ein jeder sich selbst mit demühtigen Herzen anklagte / daß er Christum / als ihme die Henkers-Rott Strick und Band angeworffen / in dem Garten verlassen / oder sonsten sein gebürmässige Schuldigkeit gegen demselben nit beobachtet. Darauf lernen wir / woher es komme / daß sich die Uneinigkeit so oft zwischen uns eindringe. Wir seynd nemlich gar zuhoffärtig / und wil ihme keiner die Schuld jemals beymässen / sonder je und allzeit den Nächsten darmit beladen / welches die Apostel nit gethan. So gibet aber dise Predig ein und anderes Mittel an die Hand / wie ein jeder seinen hoffärtigen Geist demühtigen könne ; damit der liebe Frid / welchen Christus anheüt allen anwünscht / unbekränket erhalten werde.

Dise Predig ist zwar schwer zutheilen : jedoch kan es für das erste mal genug seyn ; wann einer biß auf den Numerum 235. predigen wird.

Achtzehende Predig /

An dem Fest der heiligen Apostlen Philippi, und Jacobi.

Inhalt.

Die Arbeit für uns / die Ehr für andere.

Vorspruch.

Amen, amen dico vobis : qui credit in me, opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum faciet. *Joan cap. 14. v. 12.*

Warlich / warlich sage ich euch : Wer an mich glaubet / der wird die Werk / so ich thue / auch thun / und grössere thun / als dise seynd.

Begriff der Predig.

Christus hat nit / wie Philippus, wollen gesteiniget / noch auch / wie Jacobus, von der Höhe herab gestürzet werden. Beyden disen Gattungen des Todts ist er / wie in dem Evangelio zulesen / entgangen. Die Ursach dessen ware / weilten ihme diser zweysache Marter-Tod zu gering gewesen / und was die Peinlichkeiten anbelangete / er ihme keinen hat wollen vorgehen lassen.

XXX

lassen. Aber wann es um die Ehr zuthun ware / wiche er anderen gar gern. Darum sagt er / daß seine Apostel / so an ihne glauben wurden / eben dise / und noch grössere Wunder thun wurden. Hierauf lernen wir / daß wann es zum Arbeiten oder Leiden kommet / wir keinem etwas bevor geben; was aber rühmlich ist / anderen gar gern überlassen sollen. Allhier wird des Mayen-Baums nicht vergessen.

Auf diser Predig kuntten villeicht auch zwo gemacht werden. Jedoch wurde die andere von Numero 30. an einen Zusatz brauchen.

Neunzehende Predig /

An dem hohen Fest-Tag der Auffahrt Jesu Christi.

Inhalt.

Scharf-lautende Glaubens-Predig / so der H^{er}z vor seiner Auffahrt gehalten.

Vorspruch.

Exprobravit incredulitatem eorum, & duritiam cordis. *Marci cap. 16. v. 14.*

Er hat ihnen vorgehalten ihren Unglauben / und Hartherzigkeit.

Begriff der Predig.

Weilen uns Christus durch die Wolken auß dem Gesicht ist genommen worden / so können wir nit eigentlich wissen / was sich darüber hinauf mit ihme / sein glorreiche Auffahrt betreffend / begeben habe. Derohalben müssen wir uns an sein letzte Predig halten / und wol zu Herzen nehmen dasjenige / was uns zur Nachfahrt höchstens vonnöthen ist. So hat aber Christus hinder sich vor der Himmels-Porten herauffen ein Grautein bestellet / welches uns drey Fragen aufgeben solle. Auf welche / wann wir mit unserer Antwort bestehen werden / so wird es mit unserem glückseligen Eintritt in die Seeligkeit gang richtig seyn. Alle drey Fragen aber werden den Glauben betreffen. Und erstlich zwar: Ob man an Christum geglaubet. Zweytens / ob man durchaus alles geglaubet / was zuglauben ware. Und endlich ob dises ein lebhafter Glaub gewesen seye.

Die drey Fragen machen ein klare Theilung für drey Predigen.

Zwainzigste Predig /

An dem heiligen Pfingst-Montag.

Inhalt.

Untergelegtes Liebs-Feur / alle Herzen darmit anzuzulammen.

Vorspruch.

Sic Deus dilexit mundum. *Joan. cap. 3. v. 16.* Also hat Gott die Welt geliebet.

Begriff der Predig.

Die Predigen von der Liebe Gottes schicken sich nit nur / wie etwann etliche vermeinen möchten / für diejenige / welche in Sachen des Geists schon einen hohen Staffel erstigen haben / sonder auch für den gemeinen Mann / der sonst nit im Brauch hat einen gar hohen Gemüths-Flug vor sich zunehmen. Dann das Göttliche Liebs-Feur / nemlich der H. Geist / theilet sich allen mit. Zu dem / so ist erstlich das Lieben nicht schwer / noch mühesam. Zweytens ist sie diejenige / welche alles leicht und ring machet / wie kan sie dann selbstnem einem schwer fallen? Drittens / wo das Herz vil findet / das Liebens-wehrt ist / da wird es gleichsam gendhtiget zulieben: Nirgend aber findet es so vil Lieb-würdiges / als in Gott. Viertens seynd wir der Gegen-Lieb Gottes versicheret; nicht also können wir uns der menschlichen Liebe vergewissen. Fünftens ist die Liebe Gottes nit fruchtlos / sonder mittheilig / und also haben wir einen grossen Gewinn darbey. Auf disem allem folget / daß wir uns in der Göttlichen Liebe stark erhigen / und durch sie dem Feur / welches alles angreiffet / und überwindet / gleich werden sollen.

Dise Predig lasset sich nit wol theilen; jedoch kunte der Anfang für ein anderes Jahr gemacht werden vom Numero 329.

Ein

Ein und zwainzigste Predig /

An dem heiligen Pfingst-Erchtag.

Inhalt.

Folgsamkeit der lieben Schäflein Christi.

Vorspruch.

Ante eas vadit, & oves illum sequuntur. *Joan. cap. 10. v. 4.*

Er gehet vor ihnen her / und die Schaaf folgen ihm nach.

Begriff der Predig.

Die Schaf haben in diesem Fall ein besondere Art / daß der Hirt nit vil mit dem Stecken / und Geißel hinder ihnen seyn muß / wie hinder dem anderen Vieh. Darum ist es für ein gutes Zeichen zuhalten / daß du ein Kind der Seeligkeit seyn werdest; wann an dir in geistlichen Sachen ein grosse Folgsamkeit verspüret wird / und nit / wie bey vilen anderen / alles mit Furcht / Betrohung / und harten Streichen muß zuwegen gebracht werden. Zwar zu dem Guten seynd wir / wegen der verderbten Natur / alle was langsam / und also wird überall ein Widersetzlichkeit gefunden / bey einem doch mehr / als bey dem anderen. Die gar gefährliche Widersetzlichkeit / welche man bey etlichen findet / wird beschriben / und nit vil Gutes darauß gemuhtmasset; es seye dann sach / daß sich Gott ihrer sonderbar erbarme.

Was die Theilung anbelanget / wird schwerlich eine können gemachet werden. Jedoch kan auch dises durch sonderlichen Fleiß erhalten / oder etwas auß der Mitte heraus für ein andere Gelegenheit vorbehalten werden.

Drey und zwainzigste Predig /

An dem hochheiligen Fronleichnamis-Fest.

Inhalt.

Sacramentalische Lebens-Kraft.

Vorspruch.

Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum. *Joannis cap. 6. v. 52.*

Wann einer von diesem Brot essen wird / so wird er ewig leben.

Begriff der Predig.

Die Catholische Kirch verdoppelt gleichsam das Fest dieses allerheiligsten Geheimnisses; und weil sie ihr Freud in der traurigen Char-Wochen nit recht hat können sehen lassen / ist sie bewogen worden / diese Feur heut noch einmal zubegehen. Jener Donnerstag in der heiligen Wochen aber ware nit grün / und wurde doch grün genennet; diser heutige aber bringet vil Grünes mit sich. Und weil bey uns Teütschen das grünen / und das Leben oft für eines genommen werden. So zeigt die Predig nach Längs / wie das frische / und gleichsam allzeit grüne Leben in diesem hochheiligsten Sacrament gefunden werde. Das Manna ware zerföhlich / und hat auch faulen können. Die Speisen / so wir essen / seynd vorher tod; nemmen auch alle / wegen ihrer Widersetzlichkeit bey dem Verfochen / etwas von unserem Leben hinweg. Allein dieses H. Sacrament ist die wahre Lebens-Speis / und hat nichts tödtliches an sich; theilet uns auch deswegen ein lauterer Leben mit. Daherhero wo diese Speis nicht ist / da leidet das Leben der Gnaden in dieser Welt grosse Gefahr / und folglich auch das ewige. Seelig derothalben / und aber seelig seynd wir Catholische bey diesem unsern Leben; da sonst überall der Tod jämmerlich herumtobet.

Hierauß lassen sich füglich zwo Predigen machen: Die erste bis auf den Numerum 358. Die zweyte von diesem Numero angefangen / bis hinauß.

Drey und zwainzigste Predig /

An dem Fest des heiligen Joannis des Tauffers.

XXX 2

Inhalt.

Inhalt.

Joannes ein lebhafter Entwurf der H. Forcht Gottes.

Vorspruch.

Factus est timor super omnes vicinos eorum. *Luca cap. 1. v. 65.*

Es ist ein Forcht gefallen über alle ihre Benachbarte.

Begriff der Predig.

Die Forcht Gottes hat in der heiligen Schrift grosses Lob. Dahero wird auch Joannes nit schlechtlich gelobet seyn / wann ich zeigen wird / das er mit derselben ein grosse Gleichheit habe. So ist aber die Predig mit dem beschäftiget / das sie den Boshaften zwar ein Forcht einjage / den Frommen aber einen guten Trost gebe. Die Gleichnuß von der Forcht und Joanne, wie sie einander so ähnlich seyen / lauffet durch die ganze Predig hinauß. Beyde bereiten Christo den Weg. Beyde leben auch zugleich mit ihme. Joannes doch stirbet vor Christo / und auch bey mancher frommen Seel höret die Forcht früher auf / als Christus kommet / und sie auß dem Sterb-Beyt abforderet. Wer aber sich in diesem Leben nit fürchten wil / deme wird die Forcht zuletzt mit gancker Schwere über den Hals kommen.

Dise Predig kunte villeicht auch abgesetzt werden bey dem Numero 376. jedoch mit vorhergesetztem neuen Eingang ; das man nemlich verwichenenes Jahr den Frommen geprediget / und jetzt auch den Boshaften predigen wölle.

Vier und zwainkigste Predig /

An dem Fest der heiligen Apostlen Petri, und Pauli.

Inhalt.

Die Kirch Gottes kan zwar alt werden / aber nit veralten.

Vorspruch.

Portæ inferi non prevalebunt adversus eam. *Matthai cap. 16. v. 18.*

Die Porten der Höllen werden sie nicht übergwältigen.

Begriff der Predig.

Weilen die Catholische Kirch nicht kan übergwältiget / vil weniger aufgetilget werden / möchte ihme villeicht einer aberwighiger Weis traumen lassen / sie könne gleichwol also veralten / das sie / gleich einem abgestandenen Baum / fast kein Frucht mehr bringe / und letztlich alle Lebens-Frische verliere. Aber auch dises kan nit geschehen. Zwey Schein-Proben / auß welchen unser Gegner villeicht erzwingen wil / die Kirch Gottes könne veralten / werden hier unkräftig gemacht. Nach allem disen wird der Catholischen Kirchen Glück gewünschen / das wann es schon zuweilen das Ansehen hat / als wolte sie in das Alter gehen / jedannoch ihr Jugend / gleichwie des Adlers / allezeit widerum erneueret werde. Endlich folget ein eiferiger Bitt-Geüßker zu Gott / das er uns in diser Kirch / durch die Fürbitt der H. zweyen Apostel-Fürsten Petri, und Pauli, welche in Fortpflanzung derselbigen so grosse Arbeit verrichtet / gnädiglich bis an das End erhalten wolle.

Die Theilung für die zweyte Predig kan angefangen werden von dem Numero 386.

Fünf und zwainkigste Predig /

An dem Fest unser lieben Frauen Heimsuchung.

Inhalt.

MARIA sehr geschwind auf der Jugend Straß / richtet auch die ihrige auf dise Fertigkeit ab.

Vorspruch.

Abijt in montana cum festinatione. *Luca cap. 1. v. 39.*

Sie ist eilends über das Gebürg gegangen.

Begriff

Begriff der Predig.

Die Ursachen / warum MARIA in ihrem Gang über das Gebürg so eifertig gewesen / werden anfangs vorgetragen / und hernach von ihrer noch vil grösseren Eifertigkeit auf dem Tugend-Weg gehandelt / auch allerhand Stellen auß Göttlicher heiliger Schrift beygebracht / welche uns ihr ungemeyne Geschwindigkeit erweisen / und ihr Lob recht scheinbar machen. Sie ist aber auch höchstens beflissen / uns auf diese Schnellfertigkeit abzurichten. Und dieses solle uns ja nicht Wunder nemmen / weil sie Christum selbst gleichsam hat eilen machen / erstlich zu uns herab auß dem Himmel / dann auch auß dem Grab. Sollen wir uns derothalben um ihr Beyhülff eifertigst bemühen ; damit kein Langsamkeit auf dem Weg des Geistes bey uns jemalen Stat finde. Diser Nacht wird gegeben erstlich den Sectiereren ; dann auch den sündhaften Catholischen / und letztlich allen frommen Seelen.

Dise Predig kan endlich auch in zwo abgesonderet werden : und kan das andere mal bey dem Numero 403. angefangen werden.

Sechs und zwainzigste Predig /

An dem Fest der heiligen Mariae Magdalena.

Inhalt.

Hell-leuchtender Augen-Stral Christi / was er Magdalena gezeiget.

Vorpruch.

Dilexit multum. *Luca cap. 7. v. 47.* Sie hat vil geliebet.

Begriff der Predig.

Christus / da er Magdalenam gnädiglich angesehen / hat er ihr ein dreyfache Wahrheit mit solchem Blick entdeckt. 1. Daß die sinnliche Liebhaber lauter süsse Wort in dem Mund führen / und auf das Schmeichlen trefflich wol abgerichtet seyen. 2. Daß dise ihr Liebe fleischlich / und sinnlich seye. 3. Daß sie mit der Zeit abnehme / und auflösche. Hingegen aber die Liebe Christi erstlich nicht zuschmeichlen pflege / sonder die Wahrheit unverholen / wie sie an ihr selbst ist / heraufrede. Zweytens / daß sie ganz rein und heilig seye. Drittens / daß sie beharrlich / unveränderlich / und ewigwährend seye. Freüherkige Wahnung an alle jungfräuliche Seelen / daß sie die drey obangezogene Stuck / um die falsche Liebhaber zukennen / und sich vor ihren Fall-Stricken zuhüten / wol / und tief zu Gemüht nemmen. Auf dieses aber werden sie von der heiligen Magdalena, wann sie zu ihr ein zarte Andacht tragen / vollkommenlich abgerichtet.

Die Theilung liget vor Augen ; wann man den ersten Puncten für ein Lob, den anderen aber für ein Sitten-Predig gelten lasset.

Siben und zwainzigste Predig /

An dem Fest des heiligen Apostels Jacobi.

Inhalt.

Wer wil / der kan.

Vorpruch.

Dicunt ei: possumus. *Matth. cap. 10. v. 22.* Sie sagen zu ihm: Wir können.

Begriff der Predig.

Jacobus, und sein Bruder Joannes seynd mit ihrem Possumus, Ja wir können / überaus geschwind / und bieten sich gleich zu allem an / was sie doch nit gnugsam verstehen. Dise ihre Fertigkeit aber rühret guten Theils her auß dem grossen Verlangen / so sie nach den ersten zweyen Stülen an der Seiten Christi tragen. Also wann wir auß Begierd einer Sach nur rechtschaffen wollen / so können wir alles. Ferners haben dise zween Brüder Jacobus und Joannes in der That selbst gezeiget / daß sie den Kelch Christi haben trinken / und wegen seiner

XXX ?

vil

vil leiden können. Bey uns aber muß man das feindsälige Ich kan nicht / oder Das ist mir nit möglich / gar zu oft hören. Darneben ist ganz gewiß / daß alle diese Aufreden falsch seyen / und daß wir wol schwerere Sachen können / wann es uns nur an dem Lust / und fertigen Willen nicht ermanglet. Darum tructet die Predig darauf / das wir mit Jacobo, und Joanne ein rechtes Herz fassen / alles zuthun / was GOTT von uns begehret.

Für ein Lob-Predig dienet der erste Theil / biß auf Numerum 437. der andere aber für ein Sitten-Predig.

Neun und zwainzigste Predig /

An dem Fest des heiligen Levitens Laurentij.

Inhalt.

Ein Braten im Saft.

Vorspruch.

Superabundo gaudio in omni tribulatione nostra, *Epist. 2. ad Corinth. cap. 7. v. 4.*
Ich überfließe vor Freuden in all unser Trübsal.

Begriff der Predig.

Der gebratene heilige Levit gibet in der ganzen Kirchen den besten Geruch von sich; weilen er; geistlicher Weis zureden / nit hat können verbraten / noch angebrannt werden. Dieses aber haben verhindert die himmlische Tröstungen / womit sein Seel vom Himmel herab ist begossen worden. Darum ist er so herghast in der Marter: kan auch seinem Gratus ago, Ich sage Dank / kein Ende machen; weilen er voll der Freuden ist / daß sich Christus gewürdiget / ihne durch das Thor der Marter in die Seeligkeit einzuführen. Solche Freud und Trost aber hat ihme Christus zuwegen gebracht durch sein selbst eigene Angst / und Verlassenheit in dem Leiden. Fast ein gleiches haben mit Laurentio erfahren etliche andere Martyrer unserer Zeiten. Bey etlichen Christen aber / welche nichts leiden wollen / fehlet es an dem / daß / wie der heilige Laurentius Justinianus sagt / kein wahres Liebs-Feuer gegen GOTT in ihrem Herzen brinnet / wol aber das unzimliche Liebs-Feuer. Daher wird ihnen mit dem Exempel des heiligen Laurentij, der sein Fleisch heilig gehasset / stark zugesprochen.

Mit Veränderung eines oder des anderen Worts / kan die Predig für das zweenste Jahr anfangen vom Numero 435. welcher das Exordium machen kan. Muß jedoch diesem anderen Theil noch was weniges beygesetzt werden.

Neun und zwainzigste Predig /

An dem hohen Fest-Tag der Himmelfahrt MARIAE.

Inhalt.

Wundersame Reiszfertigkeit.

Vorspruch.

MARIA optimam partem elegit, quæ non auferetur ab ea. *Luca cap. 10. v. 42.*

MARIA hat den besten Theil erwählet / welcher von ihr nicht wird genommen werden.

Begriff der Predig.

MARIA ist darum mit allem / was sie vor sich gehabt / auf dieser Welt / und vor ihrer Abforderung auß derselben vollkommentlich fertig worden / weilen sie je und allzeit den besten Theil erwählet. Wir hingegen können gemeiniglich vor dem Tod mit unseren Verrichtungen nicht zu Ende kommen; weilen wir was anderes / als das Beste / erwählen. So lassen wir uns auch von dieser Welt durch den Tod nit gern abfordern / weilen wir das zuruck lassen müssen / woran unser Herz klebet. Von MARIA aber erweist die Predig / daß nichts in dieser Welt gewesen / worvon ihr Herz hätte können zuruckgehalten werden. Vil mehr sahe sie vor sich in der anderen Welt dasjenige / wohin sie von ihrem heiligen Verlangen immerdar gezogen wurde. Und also lehret sie uns mit ihrem Exempel / daß sich keiner in die zeitliche

Die Sachen solle einwickeln lassen; damit der Flug/ dem Himmel zu/ gleich auf die Stund unsrer Abforderung mit Freuden könne vorgenommen werden.

Von Numero 470. an dienet das übrige für ein neue Predig.

Dreßsigste Predig /

An dem Fest des heiligen Apostels Bartholomæi.

Inhalt.

Einträglige Wachtbarkeit.

Vorspruch.

Erat pernoctans in oratione DEI; & cum dies factus esset, vocavit discipulos suos, & elegit duodecim ex ipsis. *Luca cap. 6 v. 12.*

Er ist die Nacht hindurch in dem Gebete zu Gott verharret: und als es Tag worden / hat er seine Jünger geruffen / und zwölf auß ihnen erwählet.

Begriff der Predig.

Dem wachenden Christo ist der heilige Apostel Bartholomæus nachgefolget / indeme er in der Nacht sehr oft gebetten; also daß es verwunderlich scheint / wie er dem Leib einige Ruhe habe zulassen können. Vermahnet er uns demnach mit seinem Exempel zur Wachtbarkeit / und zeigt uns beyneben / wie übelständig es seye / wann wir dem Schlaf / und der Faulheit allzuvil von unseren Lebens-Tagen schenken. Etliche Beweg- Ursachen werden beygebracht / warum wir uns / wann es Zeit ist zum Aufstehen / von dem Satan in dem Beht nicht sollen zurückhalten lassen. Werden auch Exempel von etlichen eiferigen Christen eingeführet / welche dem Schlaf starken Widerstand gethan. Über das werden die nichtsgiltige Entschuldigungen beantwortet / warum etliche vermeinen / daß sie eines vil längeren Schlafs vonnöthen haben / als andere. Schließlich wird dem jenigen / der sich von dem Schlaf übergeben laffet / trucken gesagt / daß er kein männliches Herz habe.

Mit dem Numero 486. kan die zweyte Predig anfangen.

Ein und dreßsigste Predig /

An dem Fest des heiligen Schutz- Engels.

Inhalt.

Verborgene Gutthätigkeit.

Vorspruch.

Quid dignum poterit esse beneficijs ejus? *Tobia cap. 12. v. 2.*

Was werden wir zu Vergeltung seiner Gutthaten Würdiges finden?

Begriff der Predig.

Hoch muß diejenige Freugebigkeit angezogen werden / welche sich heimlich haltet / und die Gutthaten zwar beweiset / aber sich darbey nicht offenbar machet. Dises pfleget zuthun der heilige Schutz-Engel. Wird also in diser Predig umständlich von seinen verborgenen Gutthaten gehandelt. Welche / damit sie billicher Massen von uns geschäzet werden / so ist die Predig beschäftigt / dieselbige in etwas zu erklären / und gleichsam auß der Finstere an das Licht hervorzuziehen. Die Exempel dienen hierzu auch gar wol / und weilen die Gutthaten zweyerley / des Leibes nemlich / und der Seelen / so wird von beyden insonderheit gehandelt; und aber die Verborgenheit diser Gutthaten allzeit darbey fleißig beobachtet.

Für die erste Predig kan erkletten / was von Numero 491. an / biß auf den Numerum 498. abgehandlet wird.

Zwey und dreßsigste Predig /

An dem Fest der Geburt MARIÆ.

Inhalt.

Inhalt.

**Freudige Geburts-Stund/ darauf kein verdrießliche Trauer-
Stund jemals gefolget.**

Vorspruch.

Cum jucunditate Nativitatem Beatæ MARIÆ celebremus.

Ecclesia. Antiphonâ quintâ in hodiernis Laudibus.

Lasset uns mit Frölichkeit die Geburt MARIÆ feierlich begehren.

Begriff der Predig.

Weilen gewisse Völker bey Herodoro die Geburt ihrer Kinder mit Trauren begangen; andere hingegen bey derselben grosse Freud bezeugen: So kunte einer nit unbillig fragen / welcher Theil auß beyden hierinsals weislicher gehandelt habe. Nun wann schon in gemein von anderen Kinderen zureden / sich grosse Ursachen hervorthun / warum man zu solcher Zeit traurig seyn solle / findet doch solches bey der Geburt MARIÆ keineswegs Stat. Alldies weilen erstlich dieses hochgesegnete Fraulein die Aufnahm von grossen Leibs-Beschwerden / welche den anderen Kinderen mit der Zeit auf den Hals kômen / mit sich auf die Welt gebracht. Zweytens / weilen sie auch der Seel nach / eigentlich darvon zureden / kein unlustige / und verdrießliche Stund auf diser Welt jemals gehabt / ohnerachtet sie die grösste Marter zur Zeit des Leidens Christi in ihrem Herzen aufgestanden. In dem anderen Theil diser Predig wird denen zugesprochen / welche sich von widrigen Zufälligkeiten in Unmuth und Verdruss stürzen lassen: Auch alle / die in diesem Spital krank ligen / zu MARIA um Hülff geschicket.

Die Lob-Predig kan geendiget werden ein kleines vor dem Numero 517. und das andere mal die Lehr von dorten angefangen werden.

Drey und dreyssigste Predig /

An dem Fest des heiligen Apostels und Evangelistens Matthæi.

Inhalt.

Herzwilligeste Folgeleistung.

Vorspruch.

Sequere me: & surgens secutus est eum. *Matth. cap. 9. v. 9.*

Folge mir nach / und er stunde auf / und ist ihme nachgefolget.

Begriff der Predig.

Ob schon an Matthæo vil Lobwürdiges zufinden / und benantlich das er seinem Beruf mit solcher Fertigkeit nachgekommen / wie auch das er nit nur ein wenig / wie andere Apostel / sonder ein grosses in der Welt zurückgelassen / so wird jedoch dieses alles so hoch nicht angezogen / als das er Christo ohne alle vorhergehende Verheissung / oder Betrohung Folg geleistet. Es ware nicht vonnöthen ihme zusagen / das er sein Handelschaft nur in etwas veränderten / und da er vorher das Geld gewonnen / er hernach die menschliche Seelen / welche von einer unergleichlich grösseren Kostbarkeit seynd / an sich handeln werde: Auch nit / das ihme Christus mit der Gefahr / durch die Reichthumen in den Abgrund gezogen zu werden / hat trohen müssen. Dese Gewinn / und Forcht-freie Folgeleistung dann solle uns billich für einen Sporn dienen / Christo mit grösserer Fertigkeit / als uns bishero die Eigennützigkeit hat gestatten wollen / zudienen.

Wann je dise Predig auch solle getheilet werden / so wird solches zum füglichsten eintweders von Numero 526. oder 527. an geschehen können.

Vier und dreyssigste Predig /

An dem Fest des heiligen Erz-Engels Michaelis.

Inhalt.

Inhalt.

Auf dem Weg solle weder der Engel / noch der Mensch
groß seyn wollen.

Vorspruch.

Quis putas major est? *Matthaei cap. 18. v. 1.*

Wer vermeinst du / daß der grössere seye?

Begriff der Predig.

Die Apostel / wie uns das heutige Evangelium lehret / haben mit einander um den Vorzug gestritten / und diser / sagt Marcus, seye geschehen auf dem Weg. Nun alle Engel und Menschen werden anfangs von Gott auf den Weg gestellt; damit sie der ewigen Seeligkeit durch ein tugendliches Leben zuwandern. So kan sich aber für diesen Weg nichts wegnigeres schicken / als ein ehrfuchtiger Streit. Und da hat der stolze Lucifer sehr übel gesehlet. Eben also fehlen auch alle die jenige / welche ihm nachsteigen. Hingegen hat der heilige Erzengel Michael den schnurgraden Weg zur ewigen Hochheit in seiner Verdemüthigung gefunden / um mit seinem Quis ut Deus? Wer ist wie Gott? auch den Lucifer auf solchen Weg herab zuziehen getrachtet; aber umsonst. Darum der hochsüchtige Geist einen erbärmlichen Fall gethan. Michael aber ist zuhöchst hinauf gehoben worden. Disem letzteren sollen wir freylich alle auf dem Weg eigener Veringschätzung nachfolgen; damit wir ihm auch in der Glori mögen beygesellet werden.

Die Theilung für zwey Predigen wird ohne Mühe nicht geschehen können; jedoch lasset sich solches noch thun / wann man den Anfang der anderen Predig von dem Numero 541. oder 542. machen wil.

Fünf und dreyssigste Predig /

An dem Fest der heiligen Apostlen Simonis, und Juda.

Inhalt.

Dreysacher Haß /

ein verdienster / ein geschenker / und ein gekaufter.

Vorspruch.

Odit vos mundus. *Joannis cap. 15. v. 19.*

Die Welt hasset euch.

Begriff der Predig.

In dem heutigen Evangelio redet Christus von der Liebe nur einmal / von dem Haß aber siebenmal. Damit er uns allen einen Lust mache / denselben von der boshaften Welt gern zugehalten. So zeigen uns aber die zween heilige Apostel / und zupfordere ihr himmlischen Lehrmeister Christus / daß drey Gattungen dieses Hasses seyen. Erstlich kan einer benamset werden der verdienste Haß: Den zweyten aber mögen wir einen geschenkten nennen / und den dritten einen erkaufften. Diser Theilung gemäß wird auch die Predig in drey Theile entschieden. Und überall bedeutet / wie wir uns in solchen Haß schicken sollen. Die zween heilige Apostel aber thun uns mit ihrem Exempel jedesmal ein trefflich gute Anweisung / und zeigen gar schön / wie einträglich es seye / wann einer weiß / und im Grund verstehet / wie grosser Gewinn auß allen dreyen Gattungen dieses mehrbesagten Hasses erfolge.

Der verdienste / und geschenkte Haß können dienen für die erste Predig; der erkauffte aber für die andere. Besser villeicht wurde es seyn / wann auß dem dreysachen Haß ein dreysache Predig gemachet wurde.

Sechs und dreyssigste Predig /

An dem hohen Fest aller sieben Heiligen Gottes.

Inhalt.

Inhalt:

**Verkost eines himmlischen Freuden-Tröpfleins / welches wir
sonsten / nach dem was wir in diser Welt erfahren / für das
mindeste halten.**

Vorspruch.

Mercus vestra copiosa est in caelis. Matthai cap. 5. v. 12.

Euer Belohnung ist groß in dem Himmel.

Begriff der Predig.

Auß dem so grossen Lohn / welcher auß uns in der Seeligkeit wartet / wird nur was we-
niges / ja das allerwenigste Tröpflein den Zuhöreren zuverkosten gegeben. Nichts wird ge-
meldet von den Freuden der Seelen / und ihrer dreuen Kräften; nichts von den Ergeglichkei-
ten des Leibs: außgenommen von dem einzigen Sinn des Ruchens / welchen wir auß allen
fünf Sinnen zum wenigsten achten. Auß dem aber / was wir von dem guten Geruch der
Heiligen auß diser Welt auß unterschiedlichen Geschichts-Erzehlungen wissen / wird die Folg
gemachet / daß diesem Sinn in dem Himmel ein überauß grosse Ergeglichkeit müsse zubereitet
seyn. Wann nun das geringste Tröpflein der ewigen Glückseligkeit von so grosser Süße-
igkeit seyn wird / so mag ja leichtlich hiervon die Maß genommen werden / was es mit den
übrigen Himmels-Freuden für ein Beschaffenheit haben werde. Wem aber der gute Geruch
der Seeligen Leiber / und was sonst in dem Himmel für diesen Sinn ergegliches ist vorberei-
tet worden / zur Tugend / welche uns dahin den Weg bahnen muß / keinen Lust machet / deme
wird das höllische Gestank unter die Nasen geriben.

Ich rahte nicht / daß dise Predig in zwey getheilet werde. Doch wem das gegenwärtig
ge zuwil ist / der mache ein End bey dem Numero 570. vergesse aber der Beschluß-Ned nicht.

Seiben und dreyßigste Predig /

An dem Tag der Gedächtnuß aller Christglaubigen Abgestorbenen.

Inhalt.

Betrangnuß deren in das Elend verwisenen Seelen.

Vorspruch.

*Heu mihi! quia incolatus meus prolongatus est: habitavi cum habitanti-
bus Cedar, Psal. 119. v. 5.*

**Wehe mir! dann mein Hiebleiben hat sich verlängeret: Ich hab gewoh-
net bey denen / so in Cedar wohnen.**

Begriff der Predig.

Althier wird umständlich beschriben / was es für ein Herz-dringende Mag um das Elend
seye: und dises zweyer Ursachen halben. Erstlich / weilien man seyn muß an dem Ort / wo
man nicht gern ist. Zwentens / weilien man von dannen abwesend seyn muß / wo man gern
wäre. Beydes erfahren die arme Seelen mit ihrem grösssten Leid. Sie müssen seyn bey
Cedar / so in Cedar wohnen / das ist bey den Schwarzen / auß dero Gesellschaft sie höchstens
erlöset zu werden verlangen. Anderes Theils wird ihnen nicht vergunnet dahin abzureisen /
wohin sie mit allen ihren Begierden zihen. Dises aber können wir auß diser Welt niema-
len zu Gnügen verstehen / weilien wir in unserem Elend allzeit noch etwas finden / daß uns et-
licher massen tröstet / oder doch das Gemüht von der so gar lebhaften Betrachtung der him-
mlischen Freuden ein wenig zurück ziehet / und auch die Schmerzen / so uns mit ihrer Heftigkeit
peinigen / in etwas linderet. Aber bey den armen Seelen in dem Fegfeuer wird das Gemüht
an das zweyfache Elend gar justark angebunden. Und darum seynd sie freylich aller Erbärm-
nuß wehet; sonderbar weilien sie zu ihrer Hülf so gar wenig von uns begehren.

Dise Predig hat ein klare Theilung für zwö. Die andere muß à Numero 584. angefan-
gen werden.

Dieht und dreyßigste Predig /

An dem Fest-Zag des heiligen Bischofs Martini.

Inhalt.

**Das Kind / welches GOTT auf den Leuchter stellen wil /
sollen die Elteren mit herabziehen.**

Vorspruch.

Nemo lucernam accendit, & in abscondito ponit; neque sub modio: sed super candelabrum. Lucae cap. 11. v. 33.

**Keiner zündet ein Liecht an / und setzet es an ein verborgenes Dre / auch
nit unter den Mezen / sonder auf den Leuchter.**

Begriff der Predig.

Martini Vatter entdeckt disen seinen verborgenen / und verstecketen Sohn / der ganz keinen Lust zum Soldaten-Wesen hat / und schicket ihne mit behöriger Kriegs-Rüstung angethan dem Keyser Constantio in das Feld zu. Dises aber ware so vil als das Liecht / so GOTT auf einen hohen Leuchter stellen wolte / um die ganze Christliche Kirch darmit zuerleuchten / unverständiger Weis widerum herabziehen. Deme folget auch mancher übelbesonnener Vatter oder Mutter. Disen aber wird ihr Unrechtthun auf unterschiedliche Weis vor Auger gestellet; sie auch ernstlich ermahnet / sich GOTT dem HERRN / wann er die Kinder zu sich begehret / nit entgegen zusehen; alldieweil ihnen sonst gar gewiß die Straf auf den Hals kommen wird. Hingegen können die Elteren bey GOTT grosse Ehr einlegen / und für sich selbst Glück / Trost / und Freud erwerben / wann sie gern anlassen / was GOTT mit seiner Gnade an sich ziehet. Alles dises wird mit Exempeln belegt. Martini Vatter ist in dem Unglauben elendiglich verstorben / und hat von seinem so heiligen Sohn Martino nit können bekehret werden. Ein vil besseres wird gehoffet von anderen Väteren.

Von Numero 608. an bleibet noch was weniges über für ein neue Predig.

Neun und dreyßigste Predig /

An dem Fest der Opferung MARIE, der gloriwürdigsten Jungfrauen.

Inhalt.

**Keuschheit auß den gebenedeyten Brüsten MARIE mit
der Milch gesogen.**

Vorspruch.

Beatus venter, qui te portavit, & ubera quae suxisti. Lucae cap. 11. v. 27.

Seelig ist der Leib / der dich getragen / und die Brüst / so du gesogen hast.

Begriff der Predig.

Weilen das Evangelische Weiblein die Brüst MARIE hoch preiset; beynebens auch das Fest begangen wird / an welchem MARIA sich GOTT dem HERRN in dem Tempel aufgeopferet / und benantlich / wie Amadeus dafür haltet / die Keuschheit verlobet; so werden dise zwey Ding / die Brüst nemlich / und die Verlobnuß MARIE, zusammenommen: auch die Zuhörer dahin vermahnet / daß / wann sie die Keinigkeit des Leibs und des Herzens von allem verbottenen Wollust des Fleisches unversehret erhalten wollen / sie die jungfräuliche Milch MARIE auf ein geistliche Weis verlangen sollen. MARIA bietet dise ihre Brüst selbst an. Und ist gewiß / daß gleichwie die Milch anderer Mütter ein gewaltige Kraft hat die Gemüths-Ärt des Kinds auf dise oder jene Seiten zulenken / also auch MARIA mit ihrer Milch die Annehmungen ihrer andächtigen Kinderen auf das beste einrichte. Vil wird allhier gemeldet von denen Brüsten / welche den Venus-Huben säugen / und dem Laster der Unlauterkeit grossen Vorschub geben. Handlet also dise Predig stark von der Keuschheit und Andacht gegen MARIA, welche ihren getreuen Dieneren zu diser in dem Himmel so hochgelobten Tugend grosse Hülfleistung thut. Für die zweyte Predig bleibet / von Numero 622. an / noch vil übrig.

Biergie

Vierzigste Predig /

An dem Fest der heiligen Jungfrauen / und Martyrinn Catharina.

Inhalt.

Hoch Geschicklichkeit der wahren Kirchen Gottes.

Vorspruch.

Accipientes lampades suas. *Matthai cap. 25. v. 1.*

Sie haben ihre Amlen mit sich genommen.

Begriff der Predig.

Wiewol der Glaub ein kleines Lichtlein ist / daß uns die Geheimnussen Gottes nit klar entdeckt / so kommet man doch in der Nacht diser Welt besser darmit hindurch / als wann einer zwar die besten Augen hat / mit diesem Glaubens-Ampeln aber nit versehen ist. Daher hat die heilige Catharina allein mehr gesehen / als die fünffzig Weise bey all ihrer heidnischen Wissenschaft. So wird aber anheut nicht so fast Catharina die Tochter / als ihr Mutter die Catholische Kirch / gelobet ; und nach Längs erweisen / daß in diser Kirchen die grössste Geschicklichkeit von allen Wissenschaften gefunden werde : da hingegen alle andere Secten fast nur in der Nacht der Unwissenheit herumtappen / oder wann schon zuweilen auch etliche geschickte Leüt unter ihnen gefunden werden / selbige jedoch eine mangelhafte / und allzeit mit groben Fehlern vermischete Wissenschaft haben / oder doch bekennen müssen / daß sie von der wahren Kirchen Gottes / die ihnen das Licht vorgetragen / gelernet haben.

Dise Predig leidet auch ein Theilung von Numero 636 an.

Ein und vierzigste Predig /

An dem Fest der Kirchweihung.

Inhalt.

Wie sich Zachæus auf offener Straß verhalten / also müssen wir uns in der Kirchen verhalten.

Vorspruch.

Præcurrens ascendit. *Lucæ cap. 19. v. 4.*

Er ist vorangeloffen / und hinauf gestigen.

Begriff der Predig.

Die Predig hat zween Theil. In dem ersten / welcher allein für ein ganze Predig dienen kan / wird erkläret / wie derjenige / welcher seinen GOTT in der Kirchen recht ehren wil / mit Zachæo die Leüt zurücklassen / auf keinen merken / mit keinem Gespräch halten / auch nit herein kommen solle / fremde Augen mit Ansehung seiner zubeschäftigen. In dem anderen Theil aber wird gehandelt / was Gestalten wir mit Zachæo steigen sollen ; dieses Steigen aber bestehet in Erhebung der Seel durch ein eiferiges Gebett zu Gott. Gleichwie nun Zachæus / weil er klein ware / auf den Baum hat steigen müssen ; also müssen wir erstlich bekennen / daß wir klein seyen / und mit Salomone sprechen : *Ego autem sum puer parvulus : Ich bin ein kleines Anäblein.* Folglich müssen wir uns zum Steigen in der Tugend anschicken / und von Gott begehren / daß er uns in dem Geist groß mache. Allhier wird vil gemeldet von dem H. Gebett / und daß wir in die Kirchen / gleich als in den Himmel / eingehen sollen.

Die Abtheilung für zwo Predigen wird ganz klar in dem Eingang angedeutet ; und fangt die andere mit dem Numero 655 an.

Alles zu grösserer Ehre Gottes.

Erste